

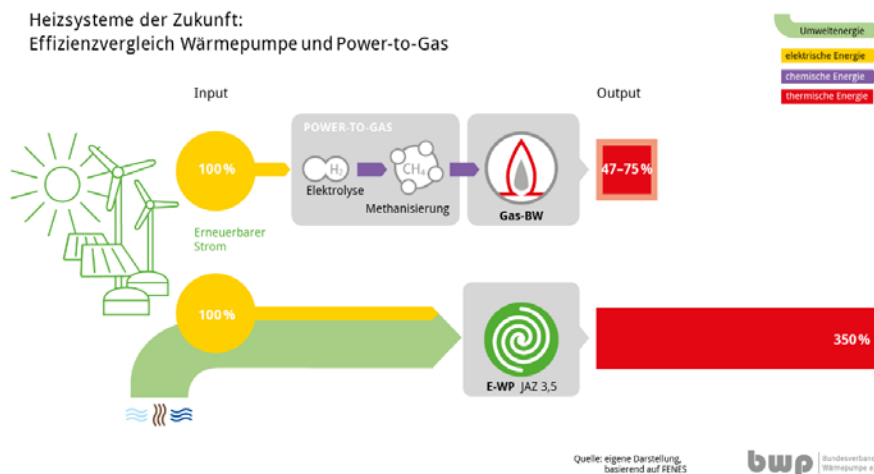
Pressemitteilung des Bundesverbands Wärmepumpe (BWP) e. V.

Grünen Wasserstoff nicht verheizen

Fraunhofer IEE-Studie bestätigt: Wind- und Solarstrom kommen im Wärmesektor am effizientesten über Wärmepumpen zum Einsatz, grüner Wasserstoff ist hier zu schade

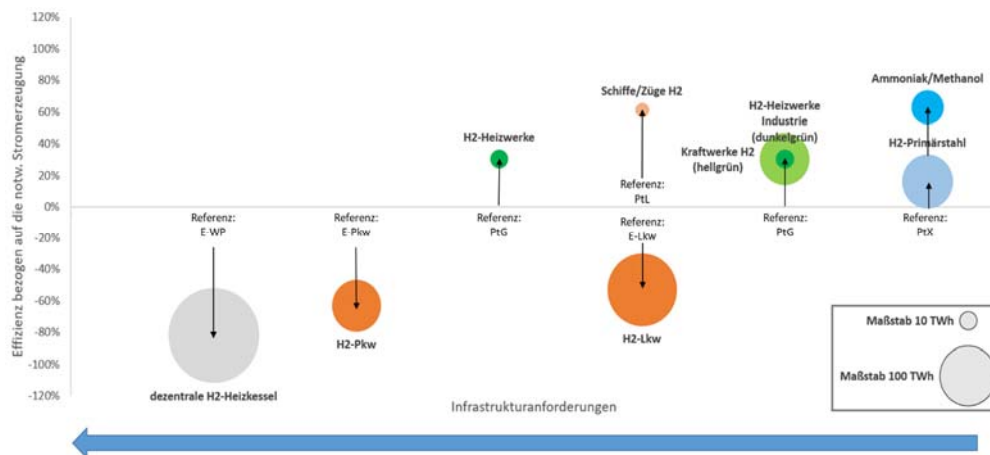
Berlin, 22.06.2020. Wasserstoff spielt für die Erreichung der Klimaziele eine wichtige Rolle – darüber besteht weitgehender Konsens. Sein Einsatz im Gebäudesektor macht laut [einer Studie](#) des Fraunhofer-Instituts für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik (IEE) allerdings am wenigsten Sinn. Der benötigte erneuerbare Strom zur Bereitstellung von Wasserstoff für die Gebäudewärme ist 500 bis 600 Prozent größer als die Menge, die für die Nutzung von Wärmepumpen zur Wärmeerzeugung benötigt wird.

Das Erzeugungspotenzial für grünen Wasserstoff in Deutschland ist laut der Studie auf 50 bis 150 TWh begrenzt – damit sei der prognostizierte Bedarf für 2050 nicht annähernd gedeckt. Um darüber hinaus den Erdgasanteil für die Gebäudewärme mit Wasserstoff zu decken, stiege die Nachfrage um weitere 25 bis 60 Prozent. Aus Sicht der Forscher sei die direkte Nutzung von elektrischer Energie die einzig mögliche Option für die Dekarbonisierung der dezentralen Wärmeproduktion.



Wärmepumpe im Gebäudesektor 4,5 Mal effizienter als grüner Wasserstoff

Die Forscher des Fraunhofer IEE haben außerdem herausgefunden, dass eine Versorgung mit Wärmepumpen die Nachfrage von Wasserstoff um 150 – 400 TWh jährlich entlastet. Sie kommen zu dem Schluss, dass Wasserstoff für die Gebäudewärmeversorgung hinsichtlich Effizienz und Infrastrukturanforderungen am Schlechtesten abschneidet.



Ranking der Einsatzfelder von Wasserstoff aus Energiesystemsicht

Wärmewende sofort: Wärmepumpentechnologie steht bereit

Hinzu kommt, dass es bis zur flächendeckenden Erzeugung von Wasserstoff aus Wind- oder Solarstrom noch ein weiter Weg ist. Die Wärmepumpentechnologie steht schon jetzt bereit und das Potenzial ist riesig, bleibt aber noch zu oft ungenutzt auch in den Bundesländern, die einen großen Anteil an der Erzeugung erneuerbaren Stroms aus Windanlagen haben.

So liegt in Schleswig Holstein der Anteil an Wärmepumpen im Neubau bei nur ca. 25 Prozent also weit unter dem Bundesdurchschnitt (Stand 2018), im Bestand noch um ein Vielfaches niedriger. Andererseits wurden im nördlichsten Bundesland in 2017 fast 3.000 GWh aus erneuerbarem Strom abgeregelt. „Warum in einem Land mit einem Überschuss an grünem Strom nicht mehr Wärmepumpen eingesetzt werden ist vollkommen unverständlich. Wärmepumpen könnten schon heute einen wesentlich höheren Beitrag zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors leisten“, so Sabel. Aus einem Teil erneuerbarem Strom generiert eine Wärmepumpe ein Vielfaches an Wärme- oder bei Bedarf auch Kälteenergie.

Bislang sind in Deutschland ca. 970.000 Wärmepumpen installiert. Das ist nur ein Bruchteil der insgesamt ca. 21 Millionen Heizungssysteme. Insbesondere im Bestand muss hier dringend ein Umdenken stattfinden, denn in den meisten Fällen ist ein Heizungsaustausch mit Wärmepumpe möglich und stellt die klimafreundlichste Lösung dar. In Zusammenhang mit der aktuellen Diskussion um die Rolle von Wasserstoff im Dekarbonisierungsprozess ist deshalb eine differenzierte Betrachtung der unterschiedlichen Sektoren notwendig, um zu entscheiden, wo der Einsatz von grünem Wasserstoff sinnvoll ist und wo heute schon Alternativen zum Gelingen der Wärmewende vorhanden sind.

Strombedarf für Wärmepumpen ist gedeckt

Der zusätzliche Strombedarf für die Wärmepumpen kann laut Analyse fast ausschließlich aus nationalen regenerativen Energiequellen gedeckt werden. Das Stromnetz käme aus Sicht der Autoren der IEE-Studie mit der zusätzlichen Belastung zurecht, unter anderem weil Wärmepumpen die Energie speichern können. Mit ihrer Analyse stützen die Wissenschaftler im Wesentlichen die Linie der Bundesregierung. In den vorliegenden Entwürfen der Nationalen Wasserstoffstrategie spielt der Wärmemarkt eher eine untergeordnete Rolle.

Befreiung der EEG-Umlage für Wärmepumpenstrom?

Im Rahmen der Wasserstoffstrategie wird diskutiert, ob Strom, der zur Erzeugung von grünem Wasserstoff nötig ist, von der EEG-Umlage befreit werden soll. Dieser Gedanke macht Sinn und wirft die Frage auf, ob nicht auch der Strom, der zur Erzeugung von Erneuerbarer Wärme über Wärmepumpen benötigt wird, von der Umlage befreit werden sollte. „Die Energieträgerpreise sind nach wie vor der größte Hemmschuh für die Wärmewende und den Markthochlauf der Wärmepumpe“, so Martin Sabel. Die Senkung des Strompreises sei ein wichtiger Impuls –für einen nachhaltigen Aufschwung der Konjunktur und für die industriepolitische Neuausrichtung der Heizungsindustrie im Sinne der Klimaziele.

Bei Rückfragen oder um weiteres Material anzufordern, melden Sie sich bitte gern in Pressebüro.

Bildmaterial in druckfähiger Auflösung und die IEE-Studie finden Sie unter:

<https://www.waermepumpe.de/presse/pressemitteilungen/>

Über den Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V. ist ein Branchenverband mit Sitz in Berlin, der die gesamte Wertschöpfungskette rund um Wärmepumpen umfasst. Im BWP sind rund 500 Handwerker, Planer, Architekten, Bohrfirmen sowie Heizungsindustrie und Energieversorger organisiert, die sich für den verstärkten Einsatz effizienter Wärmepumpen engagieren.

Die deutsche Wärmepumpen-Branche beschäftigt rund 20.000 Personen und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von rund 2,5 Milliarden Euro. Derzeit nutzen rund eine Million Kunden in Deutschland Wärmepumpen. Pro Jahr werden ca. 90.000 neue Anlagen installiert, die zu rund 90 Prozent von BWP-Mitgliedsunternehmen hergestellt werden (www.waermepumpe.de)

Pressekontakt

Katja Weinhold (Pressesprecherin BWP)

Hauptstraße 3

10827 Berlin

Telefon: 030 208 799 716

E-Mail: weinhold@waermepumpe.de

www.waermepumpe.de